

## Nic Hess

\*1968 in Zürich / Zurich, CH

lebt / lives in Zürich / Zurich, CH und / and Los Angeles, Kalifornien / California, USA

Kaum ein Objekt des 20. Jahrhunderts hat so sehr ins Bewusstsein gehoben, dass die Perspektive, die wir einnehmen, unsere Einschätzung über den Wert eines Dinges bestimmt – Nutzen? Schönheit? Funktionalität? Oder: Möbel? Skulptur? Plastisches Bild? – wie Gerrit Rietvelds *Rot-blauer Lehnstuhl* von 1918-23. Dieser war aus einfachen Vierkanthölzern und zwei Holzflächen gebaut, die De Stijl Farbpalette akzentuierte die konstruktiven Elemente des Stuhls: Rahmengerüst schwarz, Schnittflächen gelb, Sitzbrett blau, Lehne rot. Die rationale Gestaltgebung des Rietveld'schen Originals verband sich mit der Utopie, dass die Aufhebung der Grenzen zwischen Kunstwerk und Gebrauchsgegenstand die Vision einer idealen Gestaltung der Umwelt erfahrbar werden lässt. Wer sich im Lehnstuhl niederließ, war dem sinnfeindlichen Pragmatismus der Industriegesellschaft entzogen, stattdessen erhoben in eine Welt, welche die Kongruenz von Schönheit, Nützlichkeit und Humanität postulierte.

Rietvelds *Rot-blauer Lehnstuhl* gehörte zum festen Inventar der Elternwohnung von Nic Hess und später verklärte ein Studium an der Amsterdamer Rietveld Akademie seine Biographie mit Namen und Spirit des Pioniers der Moderne. Für seine Skulptur *König Gerrit* hat Hess die aktive Farbpalette des Stuhls per Kleberollen erweitert und lässt sie nun schneckenförmig in den Raum hineinwachsen. Farbige Klebebänder amerikanischer Provenienz – sie spiegeln nur zufällig exakt die Kantenbreite der Rahmenhölzer des Stuhls – gehören zur Materialbasis der Zeichnungsinstitutionen von Nic Hess. Seit den späten 1990er Jahren nimmt er mit Farbstiften, Industriefarbe, collagierten Bildern und farbigen Tapes, Lichtprojektionen und Neon nicht nur Wände und Decken, sondern ganze Räume geistig und faktisch in Besitz, dabei mehr wie ein Sprayer, den es in die Lokalitäten der Künste verschlagen hat, als wie ein Maler agierend.

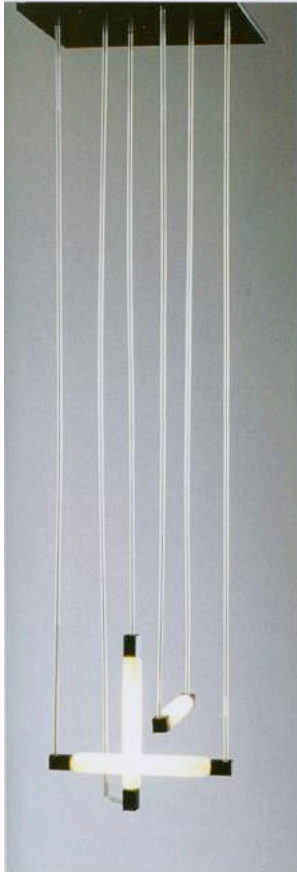
Neben den Logos aus der Wirtschaftswelt, von Hess zeichenhaft verknüpft und zur Kenntlichkeit verfremdet eingesetzt, sind es immer wieder die Ikonen der Kunstgeschichte, die der Künstler in seine zwischen Abstraktion, Ornament und Figur frei flottierende Bildsprache einfließen lässt: Munchs Schrei, Hokusais Welle, Michelangelos Sixtina. Rietvelds *Rot-blauer Lehnstuhl* steht zeichenhaft für den Aufbruch der modernen Kunst zu einem neuen Selbst- und Weltverständnis, aber er repräsentiert im Rückblick auch den humorlosen Dogmatismus, mit welchem die Vertreter von Bauhaus, De Stijl, Suprematismus oder Neoplastizismus ihre jeweilige Position in Manifesten fixierten und erbittert verteidigten. Hess' Ausweitung der strikten De Stijl Farbpalette in einen Regenbogen von Farben, ebenso die Verwandlung der strengen Architektur des Rietveld Stuhls in einen instabil wirkenden Thron für *König Gerrit* darf in dieser Hinsicht als eine postmoderne Dekonstruktion interpretiert werden, die gleichwohl dem bewunderten Vorbild eine lustvoll-farbige Bodenhaftung schenkt.

*There is scarcely another 20th century object that has so permeated our consciousness that the view we take of it determines our assessment of the 'value' of a thing – usefulness? beauty? functionality? or: furniture? sculpture? three-dimensional image? – as Gerrit Rietveld's Red-Blue Armchair dating from 1918-23. It was made of simple square timber and two timber surfaces, and the De Stijl color range accentuated the structural elements of the chair: the frame was black, the cut ends yellow, the seat blue, the back red. The rational design of Rietveld's original was linked with the Utopian idea that abolishing the divisions between work of art and consumer object enabled us to experience the vision of an ideal design for our environment. Anyone who sat down in the Armchair was 'released' from the senseless pragmatism of industrial society, instead being 'elevated' into a world postulating the congruency of beauty, usefulness and humanity.*

*Rietveld's Red-Blue Armchair was a part of Nic Hess's parental home's permanent inventory, and his biography was later linked with the name and spirit of that Modernist pioneer when he studied at the Rietveld Academy in Amsterdam. Hess used rolls of adhesive tape to extend the chair's active color range for his sculpture König Gerrit (King Gerrit), and it now grows into the space like a snail. Colored adhesive tapes of American provenance – it is pure chance that they reflect the width of the chair's frame timbers – form part of the material base for Nic Hess's drawn installations. He has been taking possession not just of walls and ceilings, but whole rooms intellectually and actually since the late 1990s, using colored pencils, industrial paint, collaged images and colored tapes. Here he is acting more like a graffiti artist who has landed up in art localities than a painter.*

*As well as logos from the commercial world, which Hess cuts down symbolically and uses in a way that is alienated to the point of recognizability, he also repeatedly draws icons of art history into his pictorial language, which floats freely between abstraction, ornament and figure: Munch's scream, Hokusai's wave, Michelangelo's Sistine Chapel. Rietveld's Red-Blue Armchair stands as a symbol of modern art setting off towards a new understanding of itself and the world, but it also represents a look back at the humorless dogmatism that advocates of the Bauhaus, De Stijl, Suprematism or Neoplasticism used to fix their particular positions in manifestos and to defend them intransigently. Hess's expansion of the rigid De Stijl palette into a rainbow of colors and also his transformation of Rietveld's chair's austere architecture into an unstable-looking throne for König Gerrit can be interpreted as a post-modern deconstruction in this respect, though it still grounds the admired model voluptuously and colorfully.*

R.W.



Gerrit Rietveld  
L 40, Entwurf/*Design* 1920  
Re-Edition 2007  
Holz, Glas, Plexiglasröhrchen  
*Wood, glass, acrylic glass tubes*  
40 x 40 x 155 cm  
Erworben/*acquired* 2007



König Gerrit [*King Gerrit*], 2007  
Holz, Klebeband/*wood, tape*  
220 x 82 x 180 cm, Ed. 2/3  
Erworben/*acquired* 2007

## Nic Hess

Im internationalen Ausstellungskontext seit etwa 2000 ist Nic Hess vor allem mit Wandmalereien hervorgetreten, in welchem sich Anspielungen auf historisches und kunsthistorisches Bildmaterial mit verfremdeten Logos aus der globalisierten Wirtschaft und aktuellsten politischen Kommentaren verband. Diese Zeichnungsinstallationen werden zwar inhaltlich vom Künstler im Vorfeld einer Ausstellung vorbereitet und auf den gegebenen Ort zugeschnitten, entstehen aber wesentlich in ihren Details oft spontan im Zuge der Arbeit vor Ort. So nahm seine Arbeit für das Kunstmuseum Winterthur Anfang 2002 Bezug auf die aufrührenden Ereignisse des September 11 in Gestalt symbolischer Bildformeln: Sternenhimmel, Stars and Stripes, Boxkampf. Für die zentrale Halle im Haus der Kunst in München, 1937 von Adolf Hitler als Haus der deutschen Kunst eröffnet, entwickelte Nic Hess 2004 eine raumgreifende Zeichnungsinstallation, welche die Maßstablosigkeit des Ortes gleichsam kippte und dynamisierte und zugleich wieder menschlicher werden ließ. Für das runde Treppenhäus der Konzernzentrale DaimlerChrysler Schweiz hat Hess 2003 das @-Zeichen als Ausgangspunkt genommen. Dieses entwickelt sich auf der Unterseite der Treppe als eine Art lineares Autobahngeflecht aufwärts, aus welchem ein Panther, Comicfiguren und schließlich eine Kutsche herauswachsen: eine Mobilitätskette, die von den virtuellen Höchstgeschwindigkeiten des Internet auf den Urtypus der Kutsche zurück verweist.

Das für die Sammlung DaimlerChrysler erworbene Wandbild *E la nave va* spielt einerseits mit der spontanen Bildschrift eines Spraypainting, knüpft aber andererseits an die Wandmalereien der De Stijl Bewegung der 1920er Jahre an. Die Arbeit changiert zwischen einem Schiffskörper, welcher horizontal von einem roten Tau durchzogen scheint, und – unterstützt durch das collagierte Laminat – einer Wohnarchitektur. Auf letzteres deuten formale Anspielungen, die man als Dach, Fenster und Dreiteilung in Stockwerke lesen kann. Dieses architekturbezogene Element bildete ursprünglich den Ausgangspunkt für eine Wandmalerei, die Nic Hess für die Eingangshalle einer Bank konzipiert hatte, die sich jedoch in der Arbeit vor Ort noch einmal anders entwickelte. Für *E la nave va* hat Hess das Ursprungselement um vier weitere Plexiglasteile erweitert. Die Arbeit ist im Rahmen der Ausstellung 'Minimalism and Applied I' wiederum in eine in situ erarbeitete Zeichnungsinstallation integriert worden, die nun die formale Rückbindung zu Rietveld und De Stijl akzentuiert.

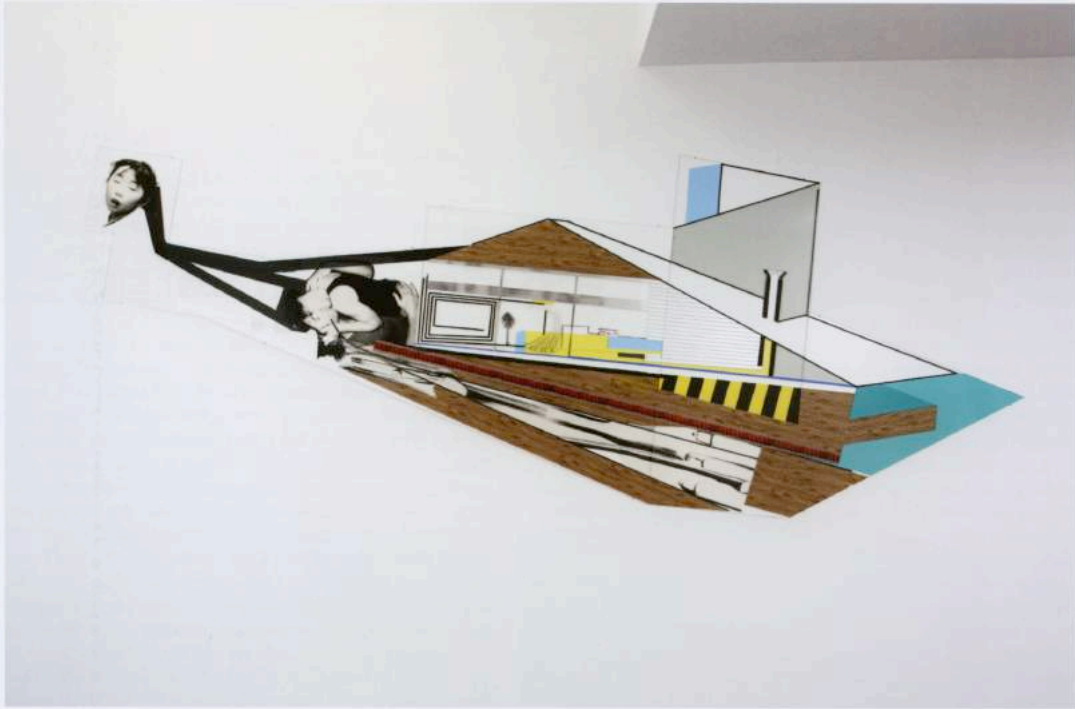
Gleichsam als Gallionsfigur fungiert das Foto eines asiatischen Mädchengesichts, ein Kopf aus einer Fotografie des berühmten Schweizer Fotografen René Burri (\* 1933). Das sich küssende Paar ist einem Foto von Nan Goldin entnommen. Die Konstellation der beiden Fotos – der Mädchenkopf scheint sich zu dem Paar umzublicken – gibt dem ansonsten eher rational argumentierenden Formenspiel eine untergründige Dramatik und Intimität. Unterstützt wird dies durch den gewählten Titel, der auf einen 1983 entstandenen Film von Fellini Bezug nimmt. Der Film *E la nave va* (dt. Das Schiff der Träume) erzählt von einem Luxusdampfer, der 1914 in Italien ablegt, an Bord eine Gruppe von Schauspielern, Sängern und exotischen Menschen verschiedener Herkunft. Auf See trifft die fröhliche Gruppe auf ein Boot mit serbischen Flüchtlingen, frühen Opfern des Ersten Weltkrieges.

*Nic Hess has made his mark on the international exhibition scene above all with murals in which allusions to historical and art-historical pictorial material were combined with alienated logos from the globalized economy and highly topical political commentaries. The artist prepares the content for these 'drawing installations' before the exhibition, and tailors them to the particular venue, but fundamentally any detail is created spontaneously in the course of work at the chosen location. For example, his site-specific work for the Kunstmuseum in Winterthur in early 2002 referred to the disturbing events of 'September 11' in the form of symbolic pictorial formulae: the starry sky, Stars and Stripes, boxing matches. In 2004, Nic Hess developed a large drawing installation for the central hall of the Haus der Kunst in Munich, opened in 1937 by Adolf Hitler as the Haus der deutschen Kunst. The work took possession of all the surfaces and apertures in the space, effectively shifting and dynamizing the place's complete lack of scale, and at the same time made it more human again. Hess took the @ sign as the starting-point for the round staircase in the DaimlerChrysler Switzerland headquarters in 2003. This developed upwards on the underside of the stairs as a kind of linear motorway network, finally growing into a panther, comic characters and finally a coach: a mobility chain pointing back from the virtual high speeds of the Internet to the coach as a primal type.*

*The E la nave va object acquired for the DaimlerChrysler Collection plays with the spontaneous pictorial language of a spray painting but also links up with the De Stijl movement's 1920s wall paintings. The work oscillates between a ship's hull that seems to have a red hawser running through it and – supported by the collaged laminate – a piece of residential architecture. There are formal allusions indicating the latter that can be read as roof, window and division into three storeys. This architecture-related element was originally the starting-point for a mural that Nic Hess had conceived for a bank entrance hall, though it developed differently for the on-site piece. Hess expanded the original element by four more perspex sections for E la nave va. The work has been integrated into a drawn installation devised in situ for the 'Minimalism and Applied I' exhibition, and this now accentuates the formal link back to Rietveld and De Stijl.*

*The photograph of an Asian girl's face functions rather like a gallion's figurehead; the head comes from a photograph by the famous Swiss photographer René Burri (b. 1933). The couple kissing is taken from a photograph by Nan Goldin. The positioning of the two photographs – the girl's head seems to be looking at the couple – lends the formal game, which otherwise seems to argue somewhat rationally, a sense of drama and intimacy operating below the surface. This is supported by the title Hess chose, which refers to a Fellini film made in 1983. The film E la nave va (And the Ship Sails On) is about a luxury liner that sets sail from Italy in 1914 with a group of actors, singers and exotic people of various origins aboard. At sea this cheerful group encounters a boatload of Serbian refugees, early victims of the First World War.*

R.W.



E la nave va, 2006  
5-tlg. Collage auf Plexiglas/collage on perspex, 5 parts  
380 x 143 cm  
Erworben/acquired 2007



Zeichnungsinstallation/Drawing installation, 2003  
DaimlerChrysler Schweiz/Switzerland, Zürich/Zurich  
Erworben/acquired 2003